

ANMELDERUMFRAGE 2008

PROGNOSEN ZUR EINREICHUNG VON PATENTANMELDUNGEN BEIM EUROPÄISCHEN PATENTAMT UND BEI ANDEREN ÄMTERN

München, April 2009

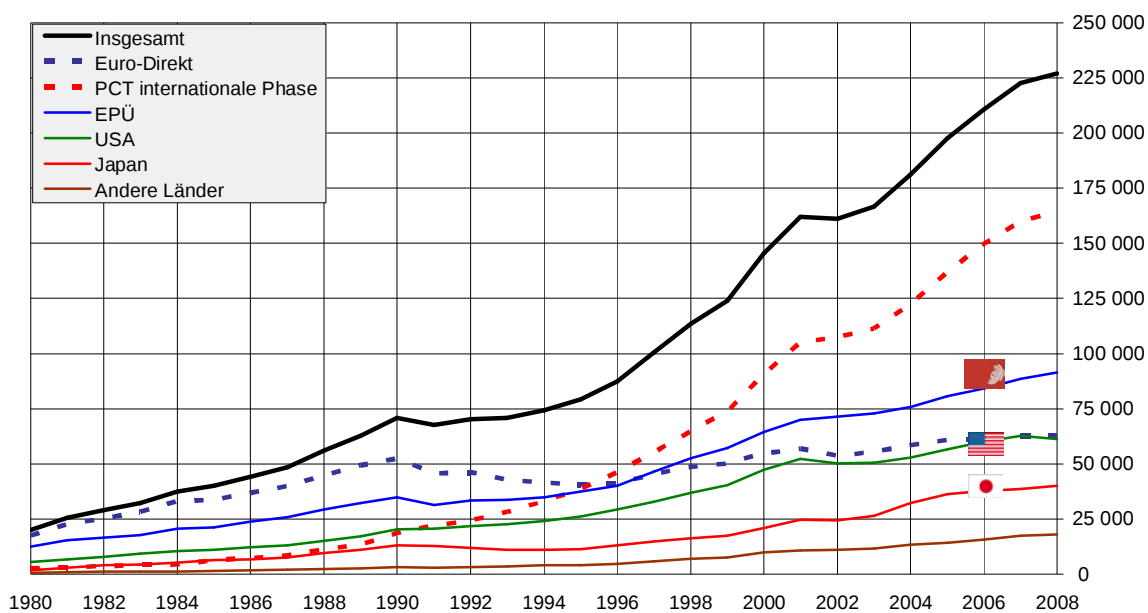
Anmerkungen des Europäischen Patentamts

Das EPA führt jedes Jahr eine Anmeldebefragung durch, um Aufschluss über die Zahl der zu erwartenden europäischen Patentanmeldungen zu gewinnen. Inhalt des vorliegenden Berichts ist die Befragung, die im Sommer 2008 vom Marktforschungsunternehmen Synovate durchgeführt wurde.

Die Umfrage dient in erster Linie dazu, Informationen über die wahrscheinliche Anmeldeentwicklung zu erheben, die in die alljährlich zur Haushaltsplanung angestellten Prognoserechnungen des Amts einfließen. Wie üblich umfasste der Kreis der befragten Anmelder eine Gruppe der Großanmelder, der rund 400 unserer Kunden angehören, sowie eine Zufallsgruppe mit rund 2 000 zufällig ausgewählten Anmeldern aus der allgemeinen Grundgesamtheit, wobei größere Anmelder durch das Stichprobenverfahren begünstigt waren. Zwischen der Gruppe der Großanmelder und der Zufallsgruppe besteht eine beträchtliche Überschneidung.¹

Das Anmeldeaufkommen beim Europäischen Patentamt stieg 2008 etwas langsamer als zuvor.

Europäische Patentanmeldungen insgesamt



Die wichtigsten Ergebnisse werden im ersten Teil des Berichts hervorgehoben, genauere Einzelheiten sind den Anhängen zu entnehmen. Prognosen wurden vornehmlich erstellt zu den europäischen Direktanmeldungen (Euro-Direkt), den PCT-Anmeldungen in der internationalen Phase (PCT-IP) und den Euro-PCT-Anmeldungen in der regionalen Phase (Euro-PCT-RP). Des Weiteren wurde ein Vergleich der aktuellen Umfrageergebnisse mit denen der Vorjahre vorgenommen. Die Anhänge enthalten eine Erläuterung der Umfragemethodik und der Rücklaufquoten, eine Zusammenstellung der Kommentare der Teilnehmer, ausführliche Tabellen mit den Prognoseergebnissen und eine Beschreibung der Teilnehmerprofile. Darauf folgen Analysen der Budgets für Forschung und Entwicklung (F&E) und der zu erwartenden Auswirkungen hypothetischer Änderungen der Gebühren-

¹ 2007 wurde auch eine Gruppe der Kleinanmelder befragt; 2008 war dies nicht der Fall.

höhen auf das Anmelderverhalten sowie der Auswirkungen von Änderungen der Anmeldevorschriften (EPÜ 2000, Londoner Übereinkommen).

In der Umfrage geht es um die Anmeldepläne für drei Kalenderjahre (im vorliegenden Fall für die Jahre 2008, 2009 und 2010). Die Prognosen, die als am zutreffendsten ermittelt wurden, sind in Tabelle 10 enthalten. Korrekturfaktoren werden zum Ausgleich dafür angewendet, dass im Prognosezeitraum frühere Anmelder wegfallen und neue Anmelder hinzukommen. Wie üblich werden die Ergebnisse nach Gruppen (Gruppe der Großanmelder und Zufallsgruppe) analysiert und unterschiedlich aufgeschlüsselt. Die technische Unterteilung wird nicht nur (wie in früheren Umfragen) anhand der 14 Gemeinschaftscluster des EPA vorgenommen, sondern auch anhand einer besser überschaubaren Gruppe von 5 Mega-Clustern (Gruppen von Gemeinschaftsclustern). Jede Aufschlüsselung führt zu leicht abweichenden Prognosen. Rein formal erhält man die optimale Szenarienprognose aus der Zufallsgruppe, indem man die Methode ermittelt, bei der die prozentuale Differenz zwischen der unteren 95%-Vertrauensgrenze und der zentralen Anmeldeprognose für 2008 am geringsten ist. Wie jedes Jahr seit 2005 wurde das ausgewählte Szenario ermittelt, indem die Herkunftsblöcke der befragten Anmelder außer Acht gelassen wurden.

Eine weitere, wenn auch weniger objektive Möglichkeit zur Einstufung der Szenarien innerhalb der Zufallsgruppe besteht darin, nicht nur die prozentuale Differenz zu betrachten, sondern auch zu untersuchen, wie nahe die zentrale Prognose für 2008 der bislang bekannten Zahl der Anmeldungen in diesem Jahr kommt. So gelangt man zu der interessanten Feststellung, dass die Analyse, bei der die Herkunftsblöcke außer Acht gelassen werden und ein Korrekturfaktor angewendet wird, das Aufkommen 2008 nicht so genau prognostiziert. Ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen den Rangfolgen aus den Umfragen von 2007 und 2008 erhält man bei der Analyse, die die Herkunftsblöcke einbezieht, aber "Andere Länder" mit den Anmeldern aus EPÜ-Staaten kombiniert (**Tabelle 16**). Die resultierenden Anmeldeprognosen für 2009 und 2010 sind dann etwas niedriger als im gewählten Szenario. Eine weitere interessante Beobachtung zeigt, dass die Prognosen für die Gruppe der Großanmelder (Abschnitt 4.2) insgesamt deutlich unter denjenigen für die Zufallsgruppe liegen. In gewissem Maße ist dies ganz natürlich, weil die Großanmelder möglicherweise bei den Anmeldungen nicht mehr viel zulegen müssen; es kann aber auch ein Indiz dafür sein, dass sich diese Unternehmen nunmehr stärker auf die Qualität der Anmeldungen als auf die Quantität konzentrieren - darauf könnte Tabelle 70 hindeuten, wonach die mittleren F&E-Ausgaben je erste Patentanmeldung in der Gruppe der Großanmelder höher sind als in der Zufallsgruppe. Hervorzuheben ist, dass mit den alternativen Prognosemethoden nach wie vor eine positive Anmeldeentwicklung für 2009 und 2010 vorhergesagt wird, wenn auch mit einer etwas niedrigeren Zuwachsrate.

Abgesehen von den obigen methodischen Überlegungen ist klar, dass sich das Verhalten und die Wahrnehmung der Anmelder seit Ausbruch der internationalen Finanzkrise Ende 2008 möglicherweise geändert haben. Eine kurze telefonische Nachbefragung fand in der Woche vom 12. Januar 2009 statt. Synovate erhielt 56 Antworten von vorherigen Teilnehmern der Zufallsgruppe, die im Gebiet der dreiseitigen Zusammenarbeit ansässig sind.

Aus dieser Nachbefragung lassen sich aufschlussreiche Hinweise über die Auswirkungen der sich abzeichnenden Rezession auf Forschung und Entwicklung sowie die Patentierungstätigkeit ablesen. 56 % der Befragten glaubten, dass eine Prognose der Anmeldungen insgesamt (Euro-Direkt + PCT-IP) heute ähnlich oder etwas

höher ausfallen würde als zum Zeitpunkt der letzten Umfrage, 33 % schätzten sie etwas niedriger und 11 % erheblich niedriger als damals ein. Aufgrund der abgegebenen quantitativen Schätzungen des Anmeldeaufkommens wurde eine Vergleichsanalyse zwischen der ursprünglichen Umfrage und der Nachbefragung vorgenommen, bei der nur die Teilnehmer an letzterer berücksichtigt wurden. Die folgende Tabelle enthält die Rohdaten zu den Wachstumsschätzungen (Q-Index und zusammengesetzter Index) neben den entsprechenden Ergebnissen aus der Hauptumfrage.

Umfrage:	Sommer 2008			Jan-09
Zuwachs seit 2007 bis:	2008	2009	2010	2009
# Bemerkungen (n)	44	47	43	46
Q-Index	0,971	1,029	1,073	0,956
Standardfehler (1)	0,045	0,049	0,054	0,051
Standardfehler (2)	0,044	0,047	0,052	0,047
zusammengesetzter Index	1,049	1,026	1,125	0,924
angegebener Mindestzuwachs	0,429	0,286	0,286	0,286
angegebener Höchstzuwachs	2	3	4	2
Spanne Q-Index in Hauptumfrage	1.01 bis 1.20	1.03 bis 1.15	1.07 bis 1.21	

Auf den ersten Blick lässt die Nachbefragung die Erwartungen für 2009 weniger optimistisch erscheinen (Zuwachs der Anmeldungen im Q-Index seit 2007: 0,956 gegenüber 1,029 in der vorangegangenen Umfrage). Dabei muss jedoch der Unterschied zwischen den Ergebnissen der Hauptumfrage vom Sommer 2008 für die gesamte damalige Stichprobe und für diese Teilprobe beachtet werden. Außerdem sollten bei Anmeldeprognosen auf der Basis von Q-Index-Werten positive Korrekturfaktoren in die Schätzungen eingehen.

Eine Vergleichsanalyse legt nahe, dass die Schätzung der Gesamtanmeldungen für 2009 von 251 742 (Hauptumfrage Zufallsgruppe, nicht nach Herkunftsblöcken aufgeschlüsselt, mit Zweijahres-Korrekturfaktor) auf einen Wert zwischen 227 500 und 232 400 nach unten korrigiert werden muss. Auch wenn jede quantitative Analyse auf der Basis einer so kleinen Nachbefragung statistisch natürlich fragwürdig ist, deutet diese Schätzung dennoch darauf hin, dass das künftige Anmeldeaufkommen zwar durch die aktuelle Finanzkrise beeinträchtigt wird, aber trotzdem von 2008 bis 2009 leicht ansteigen könnte. Wahrscheinlich sollten auch die Schätzungen aus der Hauptumfrage für die Gesamtanmeldungen 2010 (265 526) nach unten korrigiert werden - in welchem Umfang ist aber unklar, da in der Nachbefragung keine Daten zu 2010 erhoben wurden.

Die vorstehenden Überlegungen vermitteln den Eindruck, dass die Anmeldezahlen 2009 stabil bleiben und möglicherweise ab 2010 wieder steigen werden. Eine hohe numerische Genauigkeit der quantitativen Prognosen ist jedoch nicht einmal von der Hauptumfrage und in normaleren Zeiten zu erwarten – in Abschnitt 3 wird eine historische Genauigkeitsrate von bis zu 10 % von einem Jahr zum nächsten genannt. Aus den Antworten auf diese Umfrage lässt sich im Wesentlichen ein Stimmungsbild für künftige Anmeldungen ablesen, das mit anderen, vermutlich genaueren regressionsbasierten Techniken nicht ohne Weiteres erstellt werden könnte.

Was die untergeordneten Umfrageergebnisse anbelangt, sind die Teilnehmerprofile im Hinblick auf die abgeleitete Verteilung nach Gründungsjahr des anmeldenden Unternehmens und Zahl der Beschäftigten der **Anhang VI (Abschnitt 12)** zu

entnehmen. Zwischen den verschiedenen Blöcken gibt es bemerkenswerte Unterschiede. Darauf folgen die Umfrageergebnisse zu F&E-Investitionsausgaben, zu Erfindungen und zur Nutzung des Patentsystems sowie Aspekte betreffend die Bewertung der Patentgebühren durch die Anmelder. Bei diesen Analysen werden anhand eines Gewichtungssystems Rückschlüsse über die zugrunde liegende Population gezogen, und es ist darauf zu achten, dass die Schätzungen mitunter auf einer relativ geringen Stichprobengröße basieren.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre dieses Berichts. Für Anregungen und Feedback zu den angesprochenen Fragen sind wir stets dankbar. Auf diese Weise helfen Sie uns, die Anmelderumfrage immer weiter zu verbessern.

Europäisches Patentamt, München

controlling@epo.org

1 Einführung

1.1 Hintergrund und Zielsetzung

Seit 1996 führt das Europäische Patentamt (EPA) einmal im Jahr eine Anmelderumfrage durch. Die Befragung der Patentanmelder dient in erster Linie dazu, Prognosen darüber aufzustellen, wie viele Patentanmeldungen im Basisjahr und in den beiden Folgejahren voraussichtlich eingereicht werden. Das EPA nutzt diese Prognosen als eine Methode zur Planung seiner Ressourcen, um auch in Zukunft eine effiziente Bearbeitung der Patentanmeldungen gewährleisten zu können.

2008 fand die dreizehnte Umfrage zu diesem Thema statt. Die Interviews und Datenerhebungen wurden von Synovate (ehemals Roland Berger Market Research) durchgeführt, wodurch das EPA von der gemeinsamen Erfahrung mit ähnlichen, zwischen 2001 und 2007 durchgeführten Umfragen profitieren konnte. 2008 war Synovate das fünfte Jahr in Folge auch für die Datenanalyse und -interpretation zuständig.

Hauptziel der Umfrage war es, quantitative Prognosen über die im EPA und anderen Patentämtern auf verschiedenen Anmeldewegen und aus verschiedenen Herkunftsblöcken der Anmelder (EPÜ², Japan, USA, Andere Länder) eingereichten Patentanmeldungen aufzustellen. Als weiteres Ziel sollten die Gebiete der Technik, in denen Patente angemeldet werden, untersucht werden, um genauere Prognosen zu erstellen und das Verhältnis zwischen F&E-Ausgaben und Patentanmeldungen zu messen. Dies erfolgte anhand von 14 Gemeinschaftsclustern aufgeschlüsselt nach den technologiebezogenen Klassen der Patentanmeldungen und entsprechend der Struktur, nach der das EPA seine Recherchen-, Prüfungs- und Einspruchsabteilungen organisiert hat. Da die Umfrageergebnisse mit 14 Klassen relativ dünn gestreut sind, wurden die Gemeinschaftscluster in 5 aussagekräftigere "Mega-Cluster" zusammengefasst.

1.2 Inhalt und Struktur des Berichts

Der diesjährige Bericht wurde im Vergleich zu den Vorjahresberichten neu strukturiert. Hauptzweck der Umgestaltung war, die wichtigsten Informationen systematisch an den Anfang des Berichts zu stellen und Hintergrundinformationen sowie Einzelheiten der Analyse in die Anhänge zu verlagern. Alle in den Vorjahren enthaltenen Informationen sind ebenso ausführlich wie bisher vorhanden.

Die Umfrage beinhaltet die Erstellung von Prognosen für die grundlegenden Anmeldearten und die Herkunftsblöcke der Anmelder. Beim EPA sind die grundlegenden Anmeldearten Erst- und Nachanmeldungen, europäische Direktanmeldungen und PCT-Anmeldungen in der internationalen Phase (PCT-IP) sowie in die regionale Phase eintretende PCT-Anmeldungen (Euro-PCT-RP). Bei anderen Ämtern fallen nationale Anmeldungen und in die nationale Phase eintretende PCT-Anmeldungen (PCT-NP) an.

In **Abschnitt 1.3** werden die Merkmale der diesjährigen Umfrage angegeben und die Stichprobengruppen genannt. In **Abschnitt 2** sind die prognostizierten Gesamtanzahlen und Zuwachsraten für 2008, 2009 und 2010 auf der Grundlage der für dieses Jahr empfohlenen Prognosemethode generell zusammengefasst. **Abschnitt 3** enthält Zusammenfassungen der Prognosen (für Euro-Direkt- und PCT-IP-Anmeldungen), die auf der Basis zweier Stichprobengruppen mit den verschiedenen für diesen Bericht

² Vertragsstaaten des Europäischen Patentübereinkommens (EPÜ)

verwendeten Prognosemethoden erstellt wurden, und rückt den diesjährigen Bericht durch einen Vergleich mit den Ergebnissen aller früheren Umfragen seit 2003 in eine andere Perspektive. In **Abschnitt 4** werden zunächst die zur Wachstumsprognose eingesetzten statistischen Methoden beschrieben und dann die Prognoseergebnisse (für Euro-Direkt- und PCT-IP-Anmeldungen) für beide Stichprobengruppen mit den verwendeten Aufgliederungsszenarien angegeben. **Abschnitt 5** konzentriert sich auf Prognosen für PCT-Anmeldungen, die in die regionale Phase eintreten (Euro-PCT-RP). Der Hauptteil des Berichts endet mit Schlussfolgerungen und einem Ausblick in **Abschnitt 6**.

In **Anhang I (Abschnitt 7)** wird umfassend über die Umfragemethodik berichtet, der diesjährige Fragebogen wiedergegeben und auf Einzelheiten der Verfahren zur Validierung der erhobenen Daten eingegangen. In **Anhang II (Abschnitt 8)** wird über die Kommentare der Umfrageteilnehmer berichtet. Aus **Anhang III (Abschnitt 9)** geht hervor, wie die Gemeinschaftscluster zu Mega-Clustern zusammengefasst wurden, um Prognosen und Berichterstattung über zusätzliche Daten aufgrund einer Aufschlüsselung nach Mega-Clustern zu ermöglichen. **Anhang IV (Abschnitt 10)** enthält die vollständigen detaillierten Tabellen zur Prognostizierung der Zuwachsraten, aus denen die in Abschnitt 4 dargelegten Prognosen erstellt wurden. **Anhang V (Abschnitt 11)** umfasst Prognosen für Anmeldungen bei anderen Patentämtern (nationale Anmeldungen und PCT-Anmeldungen in der nationalen Phase). **Anhang VI (Abschnitt 12)** enthält zusammengefasste Statistiken und ein Teilnehmerprofil basierend auf den wirtschaftlichen Merkmalen der jeweiligen Person oder Einrichtung. In **Anhang VII (Abschnitt 13)** werden die F&E-Budgets sowie die Betriebs- und Kapitalausgaben der Anmelder analysiert und Indikatoren auf der Grundlage dieser Zahlen genannt. In **Anhang VIII (Abschnitt 14)** wird über die wahrscheinlichen Auswirkungen von Änderungen der Anmeldegebühren auf das Anmeldeaufkommen und in **Anhang IX (Abschnitt 15)** über die Auswirkungen zweier kürzlich erfolgter Änderungen der Vorschriften über das EPA-Patenterteilungsverfahren berichtet. **Anhang X (Abschnitt 16)** enthält Einzelheiten zur Schätzung des Effekts von Zugängen/Abgängen, der in Abschnitt 3 herangezogen wird, um strukturell bedingte Mängel der eigentlichen empirischen Erhebung auszugleichen. In **Anhang XI (Abschnitt 17)** schließlich wird über die Populations- und Stichprobengröße der Umfrage 2008 berichtet.

1.3 Die Umfrage 2008

Die Umfrage 2008 war weitgehend ähnlich konzipiert wie die früheren Befragungen und stützte sich für die Großanmelder- und die Zufallsgruppe, aus denen Anmelder ausgewählt wurden, auf eine vergleichbare Stichprobengröße. Die 2007 aufgenommene gesonderte Stichprobe der Kleinanmelder war in der Umfrage 2008 nicht mehr enthalten.

Insgesamt umfasste die Stichprobe 2 164³ Anmelder, wobei die meisten Großanmelder auch in der Zufallsgruppe vertreten waren. Mit der Umfrage wurden rund 25 % der beim EPA eingereichten Anmeldungen erfasst (zum Verhältnis zwischen Euro-Direkt- und PCT-IP-Anmeldungen aus der Zufallsgruppe bezogen auf die Population siehe **Anhang IX (Abschnitt 17)**).

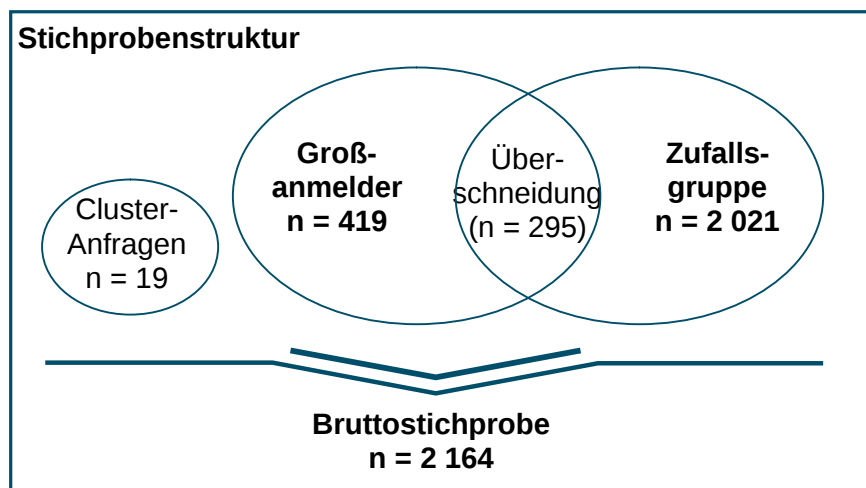
Die Umfrage wurde mithilfe telefonischer und E-Mail-Interviews mit zuvor kontaktierten Ansprechpartnern durchgeführt. Ab Ende Mai 2008 wurden die Fragebögen versandt, und bis Mitte September wurden die Interviews geführt. 2008 fanden insgesamt 772 Interviews statt.

³ Darunter 19 auf Wunsch von Managern der EPA-Gemeinschaftscluster aufgenommene Anschriften.

In einer ersten Phase konnte von 2 077 Anmeldern eine gültige Adresse ermittelt werden. Nach Streichung von Anmeldern, die entweder doppelt oder Bestandteil einer anderen Adresse waren, verblieben 1 776 Adressen. Mit 1 696 Anmeldern konnte Kontakt aufgenommen werden. Die Rücklaufquote betrug insgesamt 37,2 % in Bezug auf die gültigen Anschriften (772 von 2 077) und lag damit unter dem Vorjahreswert für vergleichbare Gruppen; die absolute Zahl der Antworten war hingegen höher.

Das EPA lieferte zwei **Bruttostichproben** von Anmeldern, die Anfang 2008 der EPA-Datenbank der Anmeldungen (EPASYS) entnommen wurden.⁴

- "Zufallsgruppe": Diese Stichprobe umfasst 2 021 Anmelder und soll alle Anmelder der Grundgesamtheit repräsentieren. Sie wurde aus einer einfachen Zufallsstichprobe der Anmeldungen gewonnen, wodurch Großanmelder durch die hohe Zahl ihrer Anmeldungen übergewichtet sind.
- "Großanmelder": Diese Stichprobe umfasst die 419 größten Anmelder und soll eine gesonderte Analyse der Absichten der Großanmelder ermöglichen.



Diese Stichproben wurden gesondert erhoben, obgleich es eine Überschneidung von 295 Großanmeldern gibt, die sowohl in der Zufallsgruppe als auch in der Gruppe der Großanmelder enthalten sind. Das EPA fügte weitere 19 bewusst ausgewählte Anmelder von besonderem Interesse hinzu. Abzüglich der Überschneidung umfasst die Bruttostichprobe insgesamt 2 164 Adressen von Anmeldern. Beide Stichproben repräsentieren die drei Regionen Europa, USA und Japan angemessen. In der Gruppe "Andere Länder" ist eine große Zahl weiterer Länder vereint, die aber aufgrund des Systems der Stichprobenerhebung für die Zufallsgruppe ebenfalls angemessen repräsentiert sind.

Der Fragebogen zur Datenerhebung war ähnlich wie im Vorjahr. Er enthielt eine ganze Fragenmatrix zu Patentanmeldungen und den diesbezüglichen Erwartungen für die kommenden drei Jahre, also 2008, 2009 und 2010, aufgeschlüsselt nach Erst- und Nachanmeldungen nicht nur beim EPA, sondern auch im Rahmen der übrigen weltweit bedeutenden Patentsysteme.⁵ Neben den zentralen Fragen nach der Vorausschätzung

⁴ Alle Bruttostichproben betrafen ausschließlich Euro-Direkt- sowie Euro-PCT-Anmeldungen in der regionalen Phase (PCT-IP-Anmeldungen blieben bei der Stichprobenentnahme wegen Verspätung unberücksichtigt).

⁵ Es gab die Option, Zuwachsraten statt Zahlen anzugeben. Zuwachsraten von einem Jahr zum nächsten waren als Alternative zulässig, weil die Erfahrung gezeigt hat, dass die Befragten Schwierigkeiten hatten,

der Zahl der Patentanmeldungen wurden auch spezifische Fragen gestellt, um Informationen über die F&E-Ausgaben und die Anmeldungen aufgeschlüsselt nach den für die Tätigkeit des EPA maßgeblichen 14 Gemeinschaftsclustern zu erhalten (die ungefähr den Industriezweigen entsprechen). Zudem wurden deskriptive Daten zu Unternehmensart und -größe erhoben (Zahl der Beschäftigten und weltweiter Umsatz sowie Betriebs- und Kapitalausgaben). Neu aufgenommen wurden in diesem Jahr Fragen über die Auswirkungen der jüngsten Änderungen der Patentvorschriften sowie von Änderungen der Gebührenhöhe und der Gebührenstruktur auf das Anmeldeverhalten.

Einzelheiten über die Grundgesamtheit, Ansprechpartner, im Fragebogen behandelte Themen, das Verfahren zur Datenerhebung und Rücklaufstatistiken sind in **Anhang I (Abschnitt 7)** enthalten.

2 Prognosen für das künftige Anmeldeaufkommen beim EPA

Auf der Basis der empfohlenen Prognosemethode, die gemäß **Abschnitt 3** ermittelt wurde, wird für **2008 ein Gesamtanmeldeaufkommen von 226 978** Anmeldungen veranschlagt; dabei liegen die ungefähren 95%-Vertrauensgrenzen bei 219 446 und 234 509 Anmeldungen, was einer Abweichung von $\pm 3,3$ % entspricht. Diese Prognose stimmt fast genau mit der aktuellen Schätzung des tatsächlichen Anmeldeaufkommens für 2008 von 227 000 überein. Der Anteil der PCT-IP-Anmeldungen wird für das Jahr 2008 auf 71,8 % geschätzt; der tatsächliche Wert liegt bei 72,4 %. Für 2009 wird nach der empfohlenen Prognosemethode ein Anmeldeaufkommen von insgesamt **240 574** Anmeldungen bei ungefähren 95%-Vertrauensgrenzen von **231 547** und **249 601** veranschlagt. Für 2010 werden nach der empfohlenen Methode insgesamt **251 198** Anmeldungen prognostiziert; dabei liegen die ungefähren 95%-Vertrauensgrenzen bei **240 746** und **261 649**.

Diese Vorausschätzungen werden erstellt, indem für jedes Jahr eine Zuwachsrate geschätzt und auf die tatsächliche Zahl der Anmeldungen des Jahres 2007 angewandt wird. Die auf der Grundlage der empfohlenen Prognosemethode geschätzten Zuwachsraten betragen +2,2 % für 2008, +8,3 % für 2009 und +13,1 % für 2010.

In diesem Jahr wurde das Konzept der Aufnahme von Korrekturfaktoren zur Bereinigung der Auswirkung von Zugängen und Abgängen bei der gesamten Anmelderpopulation beibehalten, und die wichtigsten Prognosen werden zu den Anmeldezahlen mit und ohne Anwendung der geschätzten Korrekturfaktoren vorgelegt. Diese Korrekturfaktoren werden herangezogen, weil aufgrund des Konzepts der Umfrage nicht hinreichend berücksichtigt werden kann, dass Anmelder völlig wegfallen oder neu hinzukommen. Nähere Einzelheiten siehe **Anhang X (Abschnitt 16)**.

Unter Anwendung des Korrekturfaktors für Zugänge/Abgänge für das nächste Jahr (+4 867 Anmeldungen) liegt die **berichtigte Prognose für das Gesamtanmeldeaufkommen 2008 bei 231 845 Anmeldungen**. Auch wenn diese Schätzung über die tatsächliche Gesamtzahl der Anmeldungen 2008 hinausschießt, liegt der tatsächliche Wert noch gut innerhalb der 95%-Vertrauensgrenzen der berichtigten Prognosen. Für das Jahr **2009 beträgt die berichtigte Prognose für die Gesamtzahl der Anmel-**

Zuwachsraten von einem einzigen Basisjahr aus zu berechnen. Zur Darstellung der Ergebnisse im Bericht wurden die Zuwachsraten jedoch wie üblich in Bezug auf ein Basisjahr (in diesem Fall 2007) angegeben.

dungen nach Anwendung des Korrekturfaktors für Zugänge/Abgänge für das übernächste Jahr (+11 168 Anmeldungen) **251 742 Anmeldungen**. Nach Anwendung des Korrekturfaktors für das dritte Jahr (+15 328 Anmeldungen) wird für das Jahr **2010** eine **berichtigte Prognose für die Gesamtzahl der Anmeldungen von 266 526** Anmeldungen abgegeben. Vorhersagen unter Einbeziehung der Auswirkungen von Zugängen und Abgängen beruhen allein auf historischen Daten, anhand deren diese Effekte geschätzt werden. Damit die Schätzungen Gültigkeit haben, muss man davon ausgehen können, dass die diesen Auswirkungen zugrunde liegenden Prozesse in den Prognosejahren stabil bleiben. In Anbetracht der aufkommenden weltweiten Finanzkrise ist diese Annahme in diesem Jahr mit zusätzlicher Vorsicht zu betrachten.

Insgesamt weisen die Ergebnisse der Umfrage aus dem Jahr 2008 in Bezug auf Schwankungsbreite und Genauigkeit starke Ähnlichkeit mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2007 und den Jahren davor (ausgenommen 2006) auf. Verglichen mit 2007 sind die aktuellen Wachstumsprognosen für das nächste Jahr jedoch erheblich pessimistischer geworden. Auch in Bezug auf das Wachstum der nächsten zwei bis drei Jahre ist noch Pessimismus erkennbar, wenn auch in geringerem Maße als in der einjährigen Vorhersage.

Wie in den Vorjahren konnten auch die in die regionale Phase beim EPA eintretenden PCT-Anmeldungen (Euro-PCT-RP) analysiert werden. Für die Gruppe der Großanmelder lassen sich die Zuwachsraten (gegenüber 2007) auf 4,7 % im Jahr 2008, 8,4 % im Jahr 2009 und 10,8 % im Jahr 2010 veranschlagen. Für die Zufallsgruppe können die Zuwachsraten auf 5,3 % (2008), 11,7 % (2009) und 15,0 % (2010) geschätzt werden. Wie bei den europäischen Direktanmeldungen und bei den PCT-Anmeldungen in der internationalen Phase sind die Schätzungen, die auf der Zufallsgruppe basieren, optimistischer als diejenigen, die auf der Gruppe der Großanmelder basieren.



Synovate GmbH

Elektrastr. 6
81925 Munich
Germany

Phone +49-89-99 600-110
Fax +49-89-99 600-199

Member of Arbeitskreis Deutscher
Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V.

www.synovate.com/germany